

ihrem wachen Instinkt sofort erkannt, daß die Wieder-
angliederung Österreichs an das Deutsche Reich die
größte historische Leistung des national-
sozialistischen Aufbaues ist. (Bei dieser
Huldigung an den Führer erhebt sich im Sportplatz ein
Sturm des Beifalls, der das gewaltige Rind erzittern
läßt).

Es ist nun für diese große 4½-Millionen-Stadt eine
beglückende Freude, daß Sie den Wunsch der Berliner,
den sie Ihnen an jenem Mittwochsabend in Schutzel-
reihen zum Ausdruck gebracht haben, am heutigen Abend
erfüllen wollen (Tosende Siegesrufe branden zum
Führer auf). Man hat früher einmal gesagt, daß Berlin
nach Moskau die größte Stadt Europas war. Das war
einmal. Heute ist Berlin, mein Führer,
Ihre getreueste Gefolgschaft. (Stimmwieder-
hallende neue Wellen des Beifalls diese Feststellung des
Berliner Gauleiters). Und der beste Teil dieser Ihrer ge-
treuesten Gefolgschaft Berlins ist heute abend versammelt.
Hunderttausende stehen auf den Straßen und Millionen
sagen an den Lautsprechern und diese ganze 4½-Mil-
lionen-Stadt grüßt Sie, mein Führer, mit unserem alten
Ruf: Adolf Hitler Siegreich, Siegreich!

Die Siegesrufe fluten immer wieder durch die
riesige Halle. Es dauert Minuten, bis

der Führer,

von übermächtigem Jubel begrüßt, das Wort ergreifen
kann. Aber kaum hat er angefangen zu sprechen, kaum
hat er mit seiner mitreisenden Stimme die Massen an-
gesprochen, da brandet ihm aufs neue und immer wieder
auf neue ein Orkan der Begeisterung entgegen, wie ihn
diese traditionsreiche Stadt der Reichshauptstadt wohl
nur ganz selten erlebt hat.

In fesselnden Worten legt der Führer die Geschichte
des Nationalsozialismus dar, die tausendfach bewährte
und mit heiligem Opferblut besiegelte Lehre der Bewe-
gung, die der Führer heute in den Massenversammlungen
von Zehntausenden überall im Großdeutschen Reich in
der gleichen Unwandelbarkeit verkündet, wie einst vor 18
Jahren vor den 30 oder 50 ersten Gefolgschaften in den kleinen
Münchener Versammlungsräumen. Und diese ewige Lehre,
die Lehre von der Synthese des glühendsten Nationalis-
mus und des reinsten Sozialismus, diese Lehre, die hier
verfälscht und, Arbeiter und Soldaten, Handwerker
und Schaffende aus allen Berufen, sie verstehen den
Führer, als er ausruft:

„Mürgertum und Proletariat sind beide auf der
Strecke gelegen, und Sieger ist die deutsche Nation!“

Wenn es noch einer Bestätigung dieses Führerwortes be-
dürft hätte, die verarmten Zehntausende geben sie
durch ihre tosende Zustimmung.

Dann spricht der Führer über den Kampf der natio-
nalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Und wo
könnte er eine gläubigere und aufgeschlossener Zuhörer-
schaft finden als in dieser der Mitternacht so lieb ge-
wordenen riesigen Halle des Sportplatzes. Die Züge
dieses erhellten Kampfes um das deutsche Volk in jeder
einzelnen Phase weisen auf die Männer der braunen
und schwarzen Kolonnen, der SA und SS, jenen dem
Führer zu, als er ausruft, daß sie in den Jahren des
Kampfes die einzigen Bannerträger einer neuen Zeit und
die Repräsentanten einer neuen Gemeinschaft gewesen
sind.

Dann lenkt der Führer die Blicke der Tausende über
die Grenzen des bisherigen Reiches und zeigt in brennen-
den und ergreifenden Worten die Schwere des Kampfes
der nationalsozialistischen Kameraden im benachbarten
Österreich auf. Das erschütternde Bild der Unterdrückung
und des Leidens unserer Volksgenossen um ihrer natio-
nalsozialistischen Idee willen läßt der Führer vor den
Augen der Versammelten entrollen und mit stummer Er-
griffenheit, aber auch mit spontanen Ausdrücken der
grimmigsten Empörung nehmen die Tausende diese Worte
des Führers auf, in denen noch einmal das ganze deutsche
Volk der Nachkriegszeit zum Ausdruck kommt.

Als der Führer ausruft: „Es erhebt sich bei unseren
Kameraden in Österreich die gewaltige Stimme des
Blutes! Sie wollen zu ihrer größeren Heimat zurück!“
da bräut erneut ein gewaltiger Sturm der Begeisterung
durch die Halle.

In tiefstem Schmerz gedenkt der Führer der gehetzten
und ermordeten Nationalsozialisten, der erschossenen, ver-
legten und vertriebenen Parteigenossen, der verfolgten
Frauen und Kinder.

Die Tausende erkennen die ganze Schwere des
Kampfes in Österreich bei den Worten des Führers:
„Wein das kleine Land Österreich hat mehr ermor-
dete Nationalsozialisten als ganz Deutschland!“

Eiserne Entschlossenheit spricht aus dem Bekenntnis
des Führers, daß kein Volk und kein Staat von Ehre
des letzten Augenblicks kommen. Und die tosende Zusim-
mung der Zehntausende bekräftigt diese Worte. In
tiefster Bitterkeit spricht er davon, daß diese gemeinte
und furchtbare Unterdrückung, die je ein Volk erdulden
mühte, das Mitleid der Demokratie nicht gerührt habe.

Adolf Hitler taucht das zweite „KdF“-Schiff.

Am Abend spricht der Führer in der Hanseatenhalle.

× Hamburg, 28. März.

Der Führer und Reichsführer, der am Dienstag
in Grobshamburg eintrifft, wird durch seine Teilnahme
am Stapellauf des zweiten großen „KdF“-
Uraufbau-Schiffes diesen in das Bildfeld der ganzen
Welt rücken. Der Stapellauf des „KdF“-Rieses wird sich
so zu einem erneuten, aller Welt deutlich sichtbaren
Bekenntnis des deutschen Volkes zur
Friedens- und Aufbauarbeit auf der Basis
der Gleichberechtigung und der Ehre gestalten. Am
Abend des gleichen Tages wird der Führer in der
Hanseatenhalle zu den Massen Grobshamburgs und der
ganzen Wasserfront sprechen.

Der Führer trifft kurz vor 14 Uhr auf dem Dammtor-
Bahnhof ein, wo er von den führenden Männern Grob-
shamburgs willkommen geheißen wird. Umfängliche
Vorbereitungen wurden getroffen, um dem Führer bei
seinem Besuch die ganze Liebe und die aus tiefstem Her-
zen kommende Dankbarkeit der deutschen Weltbevölkerung
zu beweisen, die durch sein Wirken allein aus einer ster-
benden Stadt zu einem Brennpunkt deutschen Aufstiegs
und deutscher Geltung geworden ist.

Vom Dammtor-Bahnhof wird sich der Führer durch
die festlich geschmückten Straßen der Hansestadt zu den
St. Pauli-Landungsbrücken und von dort zur Werft der
Hansa-Werke begeben, wo er vor vielen Tausenden von
Volksgenossen und zahlreichen Ehrengästen den zweiten
gewaltigen Neubau der „KdF“-Flotte seinem Element
übergeben wird. 10.000 deutsche Volksgenossen aus
Österreich, die von „Kraft durch Freude“ zu diesem
Ehrenfest der deutschen Arbeit und des deutschen Volkes
eingeladen sind, werden Gelegenheit haben, dem Stapel-
lauf beizuwohnen.

Der Führer und Reichsführer wird die Bedeu-
tung dieser weithin leuchtenden Friedensstatue dadurch
erhöhen, daß er selbst die Taufrede hält.

In atemloser Spannung folgen die Massen Johann der
dramatischen Schilderung der Entwicklung in Österreich.
Mit kühnen Worten und Augenzeugen höchster
Empörung geben sie dem Beträger der Schmach die Ant-
wort für seinen Verrat nach dem Abkommen vom
Juli 1938. Mit unbarmherziger Offenheit zeigt der Füh-
rer das Ende des Verräters auf, und mit tosender Be-
geisterung und Genugtuung nehmen die Massen die
Worte des Führers „Ich habe geduldet mit ihm geteilt“
auf.

Und wieder unterbricht ein Jubelsturm die Worte
des Führers: „Er glaubte, das heutige Deutschland
vermeintlich zu können mit dem Deutschland der ver-
gangenen Zeit. Es war der schwerste Irrtum seines
Lebens!“

In ergreifenden und bewegten Worten aus denen noch
das Erlebnis der letzten drei Wochen spricht, schildert der
Führer die glückliche Wendung:

„Was sich in diesen letzten drei Wochen abgespielt
hat, ist ein Wunder, ein Wunder unserer
Geschichte. — In drei Tagen erhebt sich ein Volk,
in zwei Tagen gerichtet es ein Regime, und in einem
Tage begrüßt es seinen Befreier! Das ist der größte
Sieg einer Idee!“

Mit unbeschreiblichen Kundgebungen der Begeisterung
nehmen die Massen dieses Bekenntnis des Führers auf,
und immer aufs neue danken sie ihm durch ihre tosenden
Heilrufe. In diesen Worten des Führers ist das ganze
große wunderbare Erlebnis der Heimkehr Österreichs
ins Reich in ihnen lebendig geworden, und sie geben ihm
in ergreifender und padernder Weise Ausdruck.

Als der Führer dann am Schluß seiner gewaltigen
Rede die Gründe darlegt, warum das ganze große
Deutschland am 10. April geschlossen antworten soll, als er
das Volk von Berlin aufzuf, an diesem Schicksalstage
seine Pflicht zu tun, da sprengt die Begeiste-
rung alle Grenzen und Vorstellungen.

Der Sportplatz ist verandert in ein einziges Meer
von Jubel und Begeisterung, die Massen sind von den
Plätzen aufgesprungen, ununterbrochen brausen die
Heilrufe durch die riesige Halle. Der Sportplatz,
seit zehn Jahren die wahre Heimat aller Berliner
Nationalsozialisten, erlebt seine größte Stunde in

Nach dem Stapellauf begibt sich der Führer zum
„KdF“-Schiff „Wilhelm Gustloff“, das er eingehend be-
sichtigen wird und anschließend ins Rathaus, wo zu seinen
Ehren ein Empfang durch die Stadt Hamburg stattfindet.

Vom Rathaus fährt der Führer durch die im Fest-
schmuck prangenden Straßen zum Hotel „Atlantik“ und
von dort am Abend zur Hanseatenhalle, wo er vor vielen
Zehntausenden das Wort ergreifen wird. Schon jetzt
geht die Bevölkerung daran, diese Fahrt des Führers zu
einer Triumphfahrt zu gestalten, in der alle Liebe, Treue
und aller Dant Grobshamburgs dem Führer entgegen-
schlagen wird.

Man rechnet mit einem Zustrom unvorstellbarer
Massen aus allen Teilen Grobshamburgs und allen Ge-
bieten der deutschen Wasserfront. Dementsprechend sind
auch die Vorbereitungen für die Abwicklung dieses riesen-
verkehrs. Nicht weniger als 20.000 Männer der Partei
und ihrer Gliederungen werden zum Ehrenpallierdienst
eingeteilt.

Überall ist man dabei, den Hafenanlagen und Schif-
fen den schönsten Festschmuck zu verleihen. Alle Schiffe
werden über die Toppenn flaggen und so mit ihren Tau-
fenden von bunten Fahnen und Wimpeln das festliche
Bild beleben.

Die gesamte Bevölkerung, besonders auch in den
hauptsächlich von Arbeitern bewohnten Stadtvierteln um
die Hanseatenhalle wetteifert, um das ganze Maß ihrer
Liebe und Verehrung für den Führer in der festlichen
Aus schmückung der Straßen und Häuser zum Ausdruck zu
bringen.

Rundfunkübertragung der Führerrede beim Stapellauf des „KdF“-Schiffes.

DNB Berlin, 28. März.

Die Rede des Führers beim Stapellauf in Hamburg
am Dienstag, dem 28. März, 15.05–15.30 Uhr, wird vom
Deutschlandfunk, von allen Reichsendern und den
deutsch-österreichischen Sendern übertragen.

Um 14.50 Uhr bringen die Sender einen Bericht vom
Eintreffen des Führers an der Landungsbrücke und um 14.55
Uhr die Begrüßung des Führers durch Gauleiter Kauf-
mann. Schluß der Veranstaltung 15.40 Uhr.

diesem Augenblick, da in den anwesenden Massen die
4½-Millionen-Stadt Berlin vor dem Führer das Be-
kenntnis der Treue und der Pflichterfüllung am 10.
April ablegt.

Sprechstühle reihen immer wieder dem Führer das
Wort vom Munde, und er antwortet in gleicher Lebendi-
gkeit mit dem Bekenntnis seines eigenen Einflusses: „Ich
selbst habe meine Schuldigkeit getan.“
Und jetzt verlange ich, daß auch jeder
deutsche Mann und jede deutsche Frau an
diesem 10. April ebenfalls sich einlekt. Am
13. März ist Grobshamburg geschaffen worden, und am
10. April wird es bekräftigt!

Mit diesen Schlussworten des Führers findet der den-
kwürdige Abend, der Höhepunkt des Berliner Wahl-
kampfes, seine Krönung. Bis ins tiefste mitgerissen und
gepaßt, stimmen die Massen spontan die Lieder der Na-
tion an „Deutschland, Deutschland, über alles, über alles
in der Welt.“ — Die Fahne hoch, die Reihen fest ge-
schlossen — So tönt es als Bekenntnis in dieser er-
hebenden Stunde zum Führer empor, der selbst tief er-
griffen, diese Dankbarkeit und Treue der Bevölkerung
der Reichshauptstadt entgegennimmt.

Dann tritt Reichsminister Dr. Goebbels noch ein-
mal an das Rednerpult und legt für die Hauptstadt
Grobshamburgs das Bekenntnis ab:

„Mein Führer! Am 10. April wird ganz Berlin
antreten und Sie sagen! Adolf Hitler! Siegreich!“

Minutenlang geben die Berliner mit tosenden Heil-
rufen ihre Antwort. Wer diese Augenblicke miterlebt, ist
gewiß: Die Reichshauptstadt wird am 10. April ihre
Pflicht erfüllen. So ungewaltig, so übermächtig sind
diese Kundgebungen und Kundgebungen, die die Massen
dem Führer bereiten.

Als der Führer dann auf dem Mittelgang den Sport-
platz verläßt und dabei noch einmal mitten durch die
jubelnden Massen fährt, nehmen die Tausende ergrei-
fend und begeistert Abschied von ihm, der ihnen wieder
eine unvergeßliche Stunde mit dieser denkwürdigen Kund-
gebung geschenkt hat. Vor dem Sportplatz empfängt
den Führer der Jubel der Massen, die draußen am Laut-
sprecher an dem Erlebnis der Rede teilgenommen haben
und nun dem Führer für seine Worte danken wollen.

Weitere Erleichterungen für die Kinderreichen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

8. wie alt das Kind ist, für das die besondere Förde-
rung beantragt wird, ob unter 16 oder 21 Jahren
oder darüber.

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen für die Ge-
währung von Freistellen oder Ausbildungsbeihilfen sind:
1. Es müssen aus der Ehe des Antragstellers minde-
stens vier Kinder hervorgegangen sein und zurzeit
der Antragstellung leben. Dabei kommt es nicht darauf
an, wie alt das Kind ist, ob einige Kinder bereits ver-
heiratet sind oder ob sie eigenes Einkommen haben. Es
werden alle lebenden Kinder mitgezählt. Eine Witwe,
eine alleinstehende oder geschiedene Frau
gilt auch dann als kinderreich, wenn sie weniger als
vier Kinder hat;
2. das Kind muß ergründet und geistig und sportlich
entwicklungsfähig sein.

Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen
werden Beihilfen für das Schulgeld, für die Kosten
der Lebenshaltung und für die Beschaffung von Lehr-
mitteln gewährt.

Wird die Unterbringung eines Kindes in einer natio-
nalsozialistischen Erziehungsanstalt gewünscht,
so wird, wenn das Kind aus einer Familie mit minde-

Ihr Kaufmann und wir

haben den **Erdalpreis** gesenkt. Dadurch ist
jetzt noch bessere **Erdal-Schuhpflege** mög-
lich. — Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe
sparen, denn die Schuhe halten länger und
bleiben länger schön.

Neuer Preis:
schwarz 20 Pf.,
farbig 25 Pf.

Deshalb Erdal

Wenn vier Kindern stammt und förderungswürdig ist, eine
Ausbildungsbeihilfe gewährt, die jegliche
Kosten umfaßt, die mit dem Besuch der National-
politischen Erziehungsanstalt verbunden sind.

Beim Besuch von Fachschulen, Berufsschulen und
Hochschulen wird grundsätzlich eine Beihilfe in Höhe der
tatsächlich aufgewendeten Lehrgeldern gewährt.
Muß das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhalt-
sverpflichteten untergebracht und verpflegt werden, so kann
daneben eine Beihilfe für die Lebens-
haltungskosten in Höhe von 300 Mark für
das Halbjahr gewährt werden.

Vordrucke für die Anträge auf Ge-
währung von Kinderbeihilfen und Vor-
drucke für die Anträge auf Gewährung von Aus-
bildungsbeihilfen werden von den Finanzämtern
unentgeltlich abgegeben. Die Finanzämter erteilen
auch jede Auskunft, die mit Bezug auf die Ge-
währung von Kinderbeihilfen oder Ausbildungs-
beihilfen erbeten wird.

Wird eine Ausbildungsbeihilfe bereits für das Schul-
jahr 1938 erbeten, so ist die in der Einbringung des
Antrages geboten. Die Ausbildungsbeihilfe kann für
das Schuljahr 1938 noch gewährt werden, wenn der An-
trag spätestens Mitte April gestellt wird.
Ausbildungsbeihilfen für den Besuch von Hochschulen
werden erstmalig für das Wintersemester 1938/39 ge-
währt werden.

Schließend stellte Staatssekretär Reinhardt ergän-
zend fest, daß ab April 1938 laufende Kinder-
beihilfen für mindestens zwei Millionen
Kinder gewährt werden;

Ausbildungsbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 600
RM jährlich werden ab April 1938 für 30.000 bis 40.000
Kinder gewährt werden;

Alle Gehaltsdarlehen, Kinderbeihilfen und Ausbil-
dungsbeihilfen stehen im Rechnungsjahr 1938 520 Mil-
lionen RM zur Verfügung;

alle Maßnahmen werden im Rahmen der finanziellen
Möglichkeiten fortentwickelt werden, bis der Weber-
gang in eine große Reichsfamilienkasse
und schließlich ein vollständiger Ausgleich für
Familienkassen möglich sein wird. Die Errichtung der
Reichsfamilienkasse wird voraussichtlich im Jahre 1943
vorgenommen werden können. Sie wird die Volks-
genossen aller Stände umschließen.

Die Kundgebung der österreichischen Bischöfe für das Dritte Reich.

Feierliche Erklärung
Wien, am 18. März 1938

Der Erzbischof von Wien

Sehr geehrter Herr Gauleiter,

Beigeschlossene Erklärung der Bischöfe übersende ich hi-
mit. Sie ersuchen darum, dass wir Bischöfe freiwillig und ohne
Zwang unsere nationale Pflicht erfüllen haben. Ich weise, dass
dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck angelegentlichster Hochachtung

und
F. J. J. J.

Aus innerster Überzeugung und mit freies Willen erklären
wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchen-
provinz anlässlich der grossen geschichtlichen Geburtsstunde
in Deutsch-Österreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische
Bewegung auf dem Gebiet der völkischen und wirtschaftlichen
Aufbau sowie der Sozialpolitik für das Deutsche Reich und
Volk und besonders für die Armen und Schwachen des Volkes
Bewunderndes geleistet hat und leistet. Wir sind auch
zu Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialisti-
schen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden politischen
Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihrem
besten Segensworte und werden auch die Gläubigen in diesem
Sinn ermahnen.

Als Tage der Volksherrschaft ist es für uns Bischöfe selbst-
verständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche aus Deutsch-
land heraus zu bekennen, und wir erwarten auch von allen
gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihrem Volke
schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

Vorwort zur feierlichen Erklärung der österreichi-
schen Bischöfe an Sachen der Volksherrschaft

Nach eingehenden Beratungen haben wir Bischöfe von Öster-
reich anlässlich der grossen geschichtlichen Stunden, die Öster-
reich heute erlebt, und in dem Bewusstsein, dass in unseren Tagen
das völkische Leben nicht nur eines Volkes nach Einigung
in einem grossen Reich der Deutschen ihre Erfüllung findet,
uns entschlossen, nachfolgenden Aufruf an alle unsere Gläubi-
gen zu richten.

Es sei denn, dass eine unbewusste, aber als eine der Beauftragten
des Führers für die Volksherrschaft in Österreich, Österreich
Mensch, die verantwortliche Rolle seiner Politik bekannt, die
unter dem Motto stehen: „Gott, was Gott ist und dem
Kaiser, was der Kaiser ist.“

Wien, am 21. März 1938.

Für die Wiener Kirchenprovinz
F. J. J. J.

Für die Salzburger Kirchenprovinz
F. J. J. J.

Sta
Nächster
8 Im Wege
stalt des B
April) für d
Zeit verlauf
So n
8 Im Wege
Bouker (C
Dienstag be
u. Co. Jurid
Verhältnis d
folglich her
zu werden v
tionen Angeh
Tangering u
Jubiläum ab
tage die her
8 Frau Wi
platz 8 kann
zu begeben.
noch Hausar
rigen Treuen
freier Lebens
Eine
8 In den 1
Verheiraten
So 3. B. ist
zweigung der
des Neubaus
ferner ist die
Kirchstraße
Leidenschaft
Neuflücht
tungen des L
die Juridver
Stellung an
demnach ein
zu begeben.
der Ge. Hort
tum der Stadt
Drogerie S
beziehen wird
durch wird m
dieser Stelle
liche Erleichte
5 Jahre B
Untergau
die, wie berei
verabschiedet
wurde im April
1938.
Im Juni 1938
Schmidt aufge
übernahm. Von
des Sommers 19
12 Ortsgruppen
sowie der BDM
eineinleitung der
August 1938 wur
der BDM-Ringe
tragt. Ab 1. J
Schmidt übertra
Ulrich Schödra
führerinnen im
Anfängen der
Broschen als Füh
Bezirksführerin
Schmidt die Grün
Anfangsarbeit
schwierig und m
Mädel fanden H
ticken und jäh
Schödra gelang
Ende 1933 auf 10
H. J. i
Die Hitler-Jug
a. Nachdem gest
verteilung für die
Propaganda für
haben, beteiligen
gandamarisch alle
gebung wie folgt:
Am heutigen 1
20 Uhr auf dem
gandamarisch alle
Am Mittwo
alle Einheiten m
März zur Großk
platz an.
Die Jungen, bi
nen, treten um 19
vor dem Schühen
der Großkundgeb
Am Freitag
Propagandamar
statt. Die Einhei
wiederum um 20
Gefolgschafts- u
drei Tagen mitge
der Propaganda
Für den Propag
um 19 Uhr begi
Erfen erucht, die
„Kein Junge dar
Kundgebungen für
entgegen lassen.
Sta
a. Die Mitterb
Jugendheimes Bo
14.15 Uhr in der
Schule) und um 15
bergstraße statt.
8 Für Billa
(Mitter) kommt
Gaststätte Oppen
ladfreunde gewi
Volk s

gang zurückgehen. Jetzt gilt es, alle Kräfte anzu-
spannen, um zu zeigen, daß nicht nur die deutschen
Nationalsozialisten im Reich, sondern daß auch der
deutsche Nationalsozialist in den österreichischen Gauen
ein ganzer Kerl ist.
gewillt, gleich wie die draußen, das Wort zu vollenden.
(Lebhafter Beifall.)

Anspannung aller Kräfte.

Ihr sollt nun nicht etwa glauben, daß wir aus dem
Reich gekommen sind, um Euch alle Arbeit abzunehmen
und für Euch den Tisch zu decken! Im Gegenteil! Ich
werde dafür sorgen, daß bis zur äußersten Kraft-
anspannung der eigene Mann hier eingeleitet wird, und
daß die österreichische Arbeiterbewegung in der
Ordnung bringe. (Stürmischer Beifall und anhaltende
Siegheißrufe.)

Wir helfen nur insofern, als jetzt das Reich als die
Zentralführung auf hier Direktiven und Weisungen zu
geben hat, die Ausführung aber und die Gestaltung liegt
in Eueren eigenen fleißigen Händen. Insofern sollen
nun auch in Österreich alle jene Maßnahmen getroffen
werden, die Deutschland emporgeschoben und es sollen für
Österreich jene Gesele Kraft bekommen, die Deutschland
wieder gesund machten. Es soll also auch für Österreich
der vierjährige Durchbruch werden, der in Deutsch-
land äußerste und letzte Anspannung aller Kräfte be-
deutet.

So gebe ich hiermit die Programmpunkte des Wirt-
schaftsplanes und all das bekannt, was im Rahmen des
erweiterten vierjährigen Planes für die größere Heimat zu
geschehen hat. Ich werde die Weisungen geben, ich werde
die Mittel und die Erfahrungen geben, aber Ihr werdet
die Arbeit durchführen und beweisen, daß Ihr genau so
gut Deutsche seid wie die in den anderen Gauen. (Lebende
Beifallsrufe.)

Ich komme jetzt zu dem innerösterreichischen
Wirtschaftsproblem. Über diesem
Wirtschaftsproblem Innerösterreichs steht mit großer
Bedeutung die Befestigung der Ar-
beitslosigkeit zu 100 Prozent (die Massen
springen auf und bereiten dem Ministerpräsidenten
minutenlanges Jubelgeräusch).

Zum zweiten heißt darüber: Nicht lange verhandeln,
nicht viel schwätzen, sondern handeln und arbeiten
(auf neue Handarbeiten und Siegelrufe).

Ich gebe nun eine Reihe von Maßnahmen bekannt,
die dieses Wirtschaftsprogramm in Kürze erfüllen sollen.
1. Ihr kennt alle das große Entgegenkommen, durch
das Euch das Reich geholfen hat, die schwere Umstellung
nicht allein zu tragen, sondern mit auf die Schultern
des starken Reiches zu nehmen. Es handelt sich um den
Umsatzsteuergesetz des Schilling in jener
Höhe, die es ermöglicht, mit der Reichsmark zu arbeiten
zu wirtschaften.

2. Sofortige Auszahlung jener 60 Mi-
llionen Clearingscheine, die bisher die öster-
reichische Wirtschaft so geholfen hat, und die nunmehr in
voller Höhe und unverzüglich an die Fabrikanten für ihre
Lieferungen ausbezahlt werden und ihnen die Möglichkeit
geben soll, dieses Kapital bereits wieder in Arbeit um-
zuwandeln.

3. Die Aufhebung der Zölle, die am heutigen
Tage erfolgt (stürmischer langanhaltender Beifall). Dadurch
wird es der österreichischen Wirtschaft möglich, mit ihren
Waren an den deutschen Konsumenten und an reichs-
deutsche Käufer unverzüglich und ohne weitere Behin-
derung der Zölle heranzutreten.

4. Weitere Maßnahmen, die ich gestern auf der
Dampferfahrt von Linz aus mit den österreichischen Wirt-
schaftlichen und Wirtschaftsstellen besprochen und deren
unverzügliche Inangriffnahme ich angeordnet habe:

Die unmittelbare Aufrüstung, Bau von
Kavernen und Flugplätzen, Bau von Flug-
zeugen und Flugzeugfabriken, die Wiener
Neufahrer Flugzeugfabrik wird sofort in Betrieb genom-
men. Gesamter Ausbau der Rüstungs-
industrie, für jene Rüstungsindustrie, die wir für die
österreichische Aufrüstung benötigen, allein ein ent-
scheidendes und wichtiges Programm, das die sofortige
Einstellung von weiterem tausend Ar-
beitern schon am Beginn der nächsten Woche
zur Folge hat (unbeirrliche Beifallsstürme und
Siegheißrufe).

5. Die mittelbare Aufrüstung, das bedeutet,
die Erleichterung sämtlicher Produktionssteuern auf vielen
Gebieten und Erleichterung neuer Produktionswerkstätten.

6. Entscheidende Bedeutung bekommt die Wasserkraft
in Österreich, die Energiekraft (erneuter Jubel).
Ich habe befohlen, daß sofort und unverzüglich an die
Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den hohen
Tauern und eines Kraftwerkes, das bereits projektiert
und unverzüglich in Angriff zu nehmen ist, bei Grein an
der Donau sowie verschiedener kleiner Einzelprojekte her-
angegangen wird.

Im Zusammenhang damit erfolgt die Donaure-
gulierung.

7. Ebenfalls von größter Bedeutung ist die Hebung
der österreichischen Bodenschätze. Auch hier
Sofortmaßnahmen. Sofort weiterer Ausbau und
Steigerung der Produktion der Alpinen Montanwerte
bis zum doppelten Ausmaß und sofortige Einstellung von
weiteren 500 Arbeitern und später von weiteren 1000
Arbeitern. (Ein wahrer Beifallssturm brach durch die
Halle.)

Die sofortige Unternehmung der Möglichkeit der Er-
schließung weiterer anderer Eisenerzvorkommen durch die
Reichswerke Hermann Göring. Die großen Hütten-
werke, die bisher in Franken geplant waren, werden
nunmehr in Linz errichtet werden und das
modernste Werk darstellen, das bisher erbaut wurde.
(Neuer Beifallssturm.)

Das bedeutet wiederum für viele Tausende von Ar-
beitern für den Bau und nachher für viele weitere
Tausende von Arbeitern Arbeit in diesem Werk. Die
Planung dieses Werkes muß bis Ende April bereits
vollständig sein und Anfang Mai muß zu bauen begonnen
werden.

8. Der Erdbaubau, die Erdbaugewinnung im
Wiener Becken ist zu steigern. Bohrflüsse sind aus
dem Reich heranzuführen, um eine Neubohrung und somit
auch hier Arbeit zu schaffen.

9. Ausbau der chemischen Industrie. Auf
Grund der höchsten Röhre, die ein großes Schwefelvermögen
hat und dadurch eine beträchtliche Verfüllung der
Röhre zu Benzin und Leichtöl gewährleistet.

10. Eine Zellulose-Fabrik auf der Barthol-
grundlage ist sofort in Bau zu nehmen.

11. Die bessere Ausnutzung des Holzes
durch eine bessere Organisation, durch eine gewissenhafte
Abholzung in den Alpen sowie durch den Ausbau des
Holzgezeuges.

12. Unverzüglich hat die Planung der Reichsauto-
bahnen begonnen und der Bau wird in den nächsten
Wochen in Angriff genommen, nämlich der Reichsauto-
bahn bei Salzburg, auf der Straße München — Salz-
burg und Salzburg — Linz — Wien mit einer
weiteren Bahn von Garmisch nach Linz. Darüber
hinaus eine Autobahn Wien — Graz — Radstadt
Salzburg. Sofort werden in Angriff genommen 1100
Kilometer Autobahnen (stürmischer Jubel). Daneben aber

wird das gesamte sonstige Straßennetz einer Neuordnung
unterzogen.

13. Unverzüglich erstellt werden zwei neue Dona-
ubrücken. Eine große Donaubrücke bei Linz, der Stand-
ort der zweiten Brücke steht noch nicht fest. Darüber hin-
aus sind noch zwei weitere Donaubrücken projektiert.

14. Neubau von Eisenbahnen, Ausbau
bisheriger Schmalspurbahnen zu Vollspurbahnen.

15. Wenn die Arbeiten, die ich jetzt nenne, auch nicht
in Österreich liegen, so kommen sie wirtschaftlich doch
Österreich zugute. Nämlich der beschleunigte Bau
des Rhein-Main-Donau-Kanals.

16. Die Planung und spätere Durchführung eines
Donau großflächens in Wien. (Neuer starker
Beifall.)

17. Auf landwirtschaftlichem Gebiet u. a. eine ent-
scheidende und durchgreifende Bildungsregulie-
rung, die Gewinnung und Befruchtung der Felder
und Hochmoore, Drainagearbeiten, eine Ausgestat-
tung und Förderung der Landwirtschaft
um, vor allem aber die Einführung des verbilligten
Kreditkredit für die gesamte Landwirtschaft, Kredit für
den Ausbau der Höfe, Scheunen, Ställe und Silos, Neu-
regulierung und Verbesserung des gesamten landwirtschaft-
lichen Kreditwesens, Hebung des Bauernstandes wie im
Reich, ausgehend von der Erkenntnis, daß der Bauern-
stand der Urgarant der Nation ist. Wenn wir so jetzt
den Bauern wieder eine neue Zukunft schaffen, so möchte
ich bei dieser Gelegenheit den Bauer auch an seine Pflich-
ten erinnern, daß er nunmehr auch so schafft, daß die
Scheunen gefüllt werden und das Brot der Nation sicher-
gestellt wird. (Lebhafter Beifall.)

Im Zusammenhang damit werden noch einige andere
Maßnahmen getroffen, die ich jetzt mit der Verordnung
verleide, die ich heute unterzeichnet habe, um die eben
aufgeführten Maßnahmen sofort in Angriff nehmen zu
können.

Darauf verlas der Ministerpräsident folgende

Verordnung zur wirtschaftlichen Wieder- belebung Österreichs vom 23. März 1938.

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des
Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetz-
blatt I Seite 887) in Verbindung mit § 2 Ziffer 3 des
Ersten Gesetzes des Führers und Reichsstatlers über die
Einführung deutscher Reichsgesetze in Österreich vom
15. März 1938 (Reichsgesetzblatt I Seite 247) und auf
Grund des Artikels III des Gesetzes über die Wiederver-
einigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom
13. März 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 237) wird das Fol-
gende verordnet:

§ 1. Arbeitsbeschaffung.

1. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt,
Reichsmittel zur Förderung der nationalen Arbeit im
Land Österreich zur Verfügung zu stellen. Die Mittel
werden als Darlehen oder als Zuschüsse gegeben.

2. Es sollen insbesondere die folgenden Arbeiten im
Land Österreich gefördert werden:

1. Der Bau von Reichsautobahnen.
2. Der Bau und die Instandhaltung sonstiger Kraft-
fahrzeugschienen.
3. Der Ausbau bestehender und der Bau neuer
Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft.
4. Der Bergbau und die Erdölgewinnung.
5. Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirtschaft
(Bodenverbesserungen, Vorflutregulungen, Drain-
agen usw.).
6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen
Erzeugung (Anlage von Futterstellen, Einseu-
rungsgebäuden, Düngestellen usw.).
7. Errichtung von Molkerei-Anlagen.
8. Instandhaltung und Ergänzungsbauarbeiten an
öffentlichen und privaten Baulichkeiten. Die Teil-
ung von Wohnungen und der Umbau sonstiger
Räume zu Kleinwohnungen.

§ 2. Abgrenzungsbefreiung für Gegenstände des betrieblichen Anlagevermögens.

Aufwendungen für die Anschaffung oder Ergänzung
von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des
gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagevermögens
sind von der Einkommensteuer auf eine längere
Zeit als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt
werden, wenn die beiden folgenden Voraussetzungen ge-
geben sind:

1. Der neue Gegenstand muß im Land Österreich er-
zeugt (hergestellt) sein.
2. Der Steuerpflichtige muß den neuen Gegenstand
nach dem 31. März 1938 und vor dem 1. Jänner 1939
angeschafft oder hergestellt haben.

§ 3. Förderung der Ehegattinnen und Ausgleich der Familienlasten.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, aus
dem „Sondervermögen des Reiches für Ehegattinnen-
lasten und Kinder-Beihilfen“ Geld auszugeben, wenn
und inwieweit befristeten auch den Volksgenossen im
Land Österreich zu gewähren.

§ 4. Durchführung.

1. Zur Durchführung des § 1 Abs. 2 trifft der Beauf-
tragte für den Vierjahresplan im Einvernehmen mit
dem Reichsminister der Finanzen Bestimmungen darüber,
welche Arbeiten gefördert werden sollen und in welchem
Ausmaße die Förderung geschehen soll.

2. Der Reichsminister der Finanzen erläßt die Rechts-
und Verwaltungsvorschriften, die zur Durchführung der
§§ 2-3 erforderlich sind.

Sie sehen also, daß das Reich tut, was es tun kann.
Jetzt liegt es an Euch, anzupassen, in die Hände zu legen
und loslegen, damit das Werk gelingt. (Unbeirrliche Zu-
stimmung.)

Sand in Hand hiermit muß selbstverständlich die
Förderung der Lebensbedingungen für
den schaffenden Menschen und insbesondere
den Arbeiter in Österreich geben. Aus diesem Grunde
ist es notwendig, ein Sofortprogramm in die Tat
umzusetzen.

Als erstes habe ich die Wiedereinführung der Arbeits-
losenversicherung für die bereits Ausgeklarten durch die
Mittel der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung
ohne Gegenwert verfügt. (Brausende nicht endenwollende
Heilrufe.)

Damit werden alle die armen Menschen wieder in die
Unterstützung hineingeworfen, die bereits aus dieser
ausgeschlossen waren und den Gemeinden und öffentlichen
Verbänden zur Last fielen. Sie bekommen wieder
die volle Arbeitslosenunterstützung wie
die anderen. (Erneute stürmische Kundgebungen.)

Zweitens habe ich folgende

Verordnung über soziale Maßnahmen

erlassen:

Verordnung über die Einführung sozialrechtlicher Vorschriften im Land Österreich

vom 26. März 1938.

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des
Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetz-
blatt I Seite 887) in Verbindung mit § 2 Ziffer 5 des Ersten
Gesetzes des Führers und Reichsstatlers über die Ein-
führung deutscher Reichsgesetze in Österreich vom
15. März 1938 (Reichsgesetzblatt I S. 247) und auf Grund
des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung
Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938

(Reichsgesetzblatt I Seite 237) wird das Folgende ver-
ordnet:

Artikel I. Rückwirkungsgehalt.

Wird einem Angestellten oder Arbeiter nach einjäh-
riger Beschäftigung in dem gleichen Betrieb (Verwal-
tung) oder dem gleichen Unternehmen nach Inkrafttreten
dieser Verordnung gekündigt, so kann er, wenn es sich
um einen Betrieb (Verwaltung) handelt, binnen zwei Wochen
nach Zugang der Kündigung mit dem Antrag auf Wider-
ruf der Kündigung klagen, wenn diese unbillig hart und
nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist. Der
Reichsarbeitsminister (österreichische Landesregierung) trifft
die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Die Vor-
schriften der §§ 57-62 des Gesetzes zur Ordnung der
nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetz-
blatt I Seite 45) mit der Änderung durch das Ge-
setz vom 30. November 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 1193)
sowie des § 6 der 14. Verordnung zur Durchführung des
Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 5. Ok-
tober 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 1240) finden sin-
nig gemäß Anwendung.

Artikel II Schutz bei Entlassungen einer größeren Zahl von Beschäftigten.

Die Vorschriften des § 20 des Gesetzes zur Ordnung
der nationalen Arbeit finden Anwendung.

Artikel III Lohnzahlung an Feiertagen.

Die Anordnung zur Durchführung des Vierjahres-
planes über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. De-
zember 1937 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 280 vom
4. 12. 1937) und das Gesetz über die Lohnzahlung an
Nationalen Feiertagen des deutschen Volkes vom 26. April
1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 337) finden sinngemäß
Anwendung.

Artikel IV Aufrechterhaltung der Arbeitsbedingungen.

Die zurzeit des Inkrafttretens dieser Verordnung in
den Betrieben und Verwaltungen geltenden Lohn- und
Gehaltsätze und bestehenden sonstigen Arbeitsbedin-
gungen können zu ungünstigen für den Arbeiter nicht abgeändert
werden. Der Reichstreuhänder der Arbeit kann Ausnah-
men zulassen. Entsprechendes gilt für die Entgelte und
sonstigen Arbeitsbedingungen in der Heimarbeit. Der
Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt des Auf-
hebens dieser Vorschriften.

Artikel V Reichstreuhänder der Arbeit.

Die reichsrechtlichen Vorschriften für Reichstreuhänder
der Arbeit gelten sinngemäß, soweit es sich um die Wahr-
nehmung der in den Artikeln II und IV dieser Veror-
dung bestimmten Aufgaben handelt.

Für das Land Österreich wird ein Reichstreuhänder
mit dem Sitz in Wien bestellt.

Allen wird geholfen, niemand wird vergessen.

Ich weiß, daß über den Arbeiter und Schaffenden
hinaus auch noch manch anderer österreichischer Volks-
genosse mit Sorge erfüllt ist, daß es eine Anzahl
Menschen gibt, denen es im Leben hart gegangen ist, und
die auch Opfer gebracht haben, ich weiß, daß manche die
Sorge erfüllt, was geschehen soll, wenn eine Veränderung
im Lohnmonopol eintreten sollte, weil sie als Inhaber
einer Fabrik ihre Existenz zu verlieren fürchten. Wie
immer dieses Problem auch geregelt wird, es wird lo-
gisch, daß es für diese Volksgenossen besser, aber nie-
mals schlechter werden kann. Das verspreche ich Ihnen.
(Stürmischer Beifall.)

Über auch unter den Beamten ist schon die Frage
aufgetaucht: „Wie wird es mit uns werden, wenn in
Österreich durch die Verschmelzung manche Beförde ein-
gezogen werden muß? Ich erinnere hier nur an die Zoll-
grenze gegen das Reich. In Beamten, die aus ihrer
Unvergleichlichkeit heraus abgebaut werden müssen, haben
wir kein Interesse. Wir anderen aber, die lokal dem
neuen Staat zu dienen bereit sind, die nur aus dem Ein-
gehen ihrer bisherigen Funktion drohen werden sollten
oder in Pension gehen müßten, kann ich nur sagen, daß
wir in Deutschland auch noch Beamte brau-
chen. Das wird selbstverständlich nun auch in Österreich
bei den erweiterten Aufgaben der Fall sein. Ich glaube
also versprechen zu können, daß sich auch in dieser Hinsicht
nichts verschlechtern wird, sondern daß sich nur etwas
verbessern kann. (Heiterkeit.)

Auch in Österreich wird es bald kein Problem
der Arbeitslosigkeit mehr geben, sondern auch hier
das Problem, daß wir zu wenig Arbeiter für all das
haben, was wir schaffen wollen. Die Facharbeiter
werden auch hier dringend benötigt werden.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß in wenigen Wochen
noch Facharbeiter brot- und arbeitslos herumlaufen. Das
würde nur zeigen, daß hier die Wirtschaft nicht so dispo-
nieren vermag. Aber noch eines möchte ich zur Wirt-
schaft sagen. Denken Sie immer an die Wich-
tigkeit des Exportes! Hier hat Österreich, und
ganz besonders Wien, ganz besondere Aufgaben.

Vor Wien ausgebreitet liegt der Südosten und der
Balken mit seiner noch vielfach ungenutzten wirtschaft-
lichen Kraft. Es ist notwendig, den Handel mit den um-
liegenden südosteuropäischen Staaten in vollem Um-
fange aufrechtzuerhalten. Deshalb darf keine Störung der
Wirtschaft durch unangemessene Eingriffe eintreten.
Durch eine übermäßige, unangelegte Forcierung des Ex-
portes, und zwar auf Kosten der Lebenshaltung der
arbeitenden Bevölkerung und der Entwicklungsfähigkeit
des inneren Marktes entsteht für Österreich die Gefahr,
internationalisiert zu werden. Es ist hier bereits eine
unermessliche internationale Verflechtung festzustellen. Die
österreichische Wirtschaft ist so zu einem Spielball inter-
nationaler und besonders jüdischer Spekulationen ge-
worden. (Lebhafter Zustimmung.) Ein Beispiel hierfür
ist die Verfallung des österreichischen Bank- und Ver-
sicherungswesens. Ich muß auch auf die völlige Ver-
wahrung des Handels hinweisen, der sein Haupt-
augenmerk nicht auf den inneren Bedarf der österrei-
chischen Wirtschaft, sondern lediglich auf gewinnbringende
Geschäfte mit dem Ausland gerichtet hat.

So ist Österreich ein wirklich armes Land ge-
worden. Arm durch ein System, das Österreich ver-
armt hat.

Das Land an sich aber ist reich an wertvollen Menschen
und reich an Schätzen, und wir werden beweisen, daß
durch nationalsozialistische Methoden dieser Reichtum
wieder gehoben wird.

Auch Österreich wird ein reiches Land werden, und
Deutschland kann glücklich sein, dieses Land jetzt zu seinem
Zahlen zu können. (Lebhafter Beifall.)

Wien wird wieder deutsch.

Wenn ich von jener internationalen und jüdischen
Verflechtung gesprochen habe, so muß ich hier ein ernstes
Wort an die Stadt Wien richten. Die Stadt
Wien kann sich heute nicht mehr mit gutem Recht eine
deutsche Stadt nennen. So viele Juden leben in dieser
Stadt. Wo 300 000 Juden leben, kann man nicht
mehr von einer deutschen Stadt sprechen. (Stürmischer
Beifall.)

Wien muß wieder eine deutsche Stadt werden
(starker, sich immer wiederholender Beifall, Hände-
klatschen und anhaltender Heilruf), weil diese Stadt
in der Zukunft Deutschlands wichtigste deutsche Auf-
gaben hat. Diese Aufgaben liegen sowohl auf dem
Gebiete der Kultur wie auch auf dem Gebiete der
Wirtschaft. Weder auf dem einen noch auf dem an-
deren Gebiete werden wir die Juden dulden.

Artikel VI Rentenversicherung der Arbeiter (Invaliden- versicherung).

Die reichsrechtlichen Vorschriften über die Rentenver-
sicherung der Arbeiter (Invalidenversicherung) sind an-
zuwenden.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt des
Inkrafttretens. Er bestimmt Näheres über die Ueber-
leitung und die Durchführung. Dabei kann er von den
reichsrechtlichen Vorschriften abweichen.

Das ist ein soziales Programm, durch das zunächst
einmal sofort alle jene Sicherungen eingeführt wer-
den sollen, die für den Arbeiter notwendig sind, wenn
jetzt der große Aufbau beginnt.

Eine wesentliche Verbesserung der Löhne ist ja schon
erreicht worden durch die Verbesserung des Schilling-
fußes. Auf der anderen Seite muß dann auch ein ge-
wisches Lohnniveau stabilisiert werden. Es ist für uns
selbstverständlich, daß dort, wo mehr Leistung ist, auch
mehr bezahlt wird. Es liegt also nur am österreichischen
Arbeiter, mehr zu leisten, dann bekommt er
auch mehr bezahlt. (Stürmischer Beifall.)

Lohnsätze, die hier von Marxisten aufgestellt wurden,
um den Arbeiter unter Lohnbruch zu halten, und ihm
nicht die Möglichkeit zu geben, seine Leistung und seine
Lebenshaltung zu verbessern, hindern selbstverständlich
jeden Aufbau. Es ist klar, daß wir hier das
Leistungsprinzip, das wir immer vertreten
haben, und das vom deutschen Arbeiter begehrt und gut-
geheißen wurde, auch einführen werden. Der Treuhänder
der Arbeit wird auch hier derjenige sein, der die In-
teressen der Arbeiter wahrzunehmen hat. Wenn all
dies entstehen soll, wozu ich eben gesprochen habe, wenn
neue Werte aus dem Boden geklopft werden, wenn
hunderttausende von Arbeitern wieder in Lohn und Brot
kommen sollen und wenn im ganzen Umfang die Arbeit
wieder reicher und besser gestaltet werden soll, dann muß
man auch daran denken, daß der Arbeiter
anständig wohnen muß, damit jenes fürchterliche
Wohnungssehd, das gerade hier zulaufe ist, beseitigt
wird. (Brausender Beifall.)

Aus diesem Grunde werde ich alles tun, damit im
weitaussten Umfang an den Siedlungs- und Arbeiter-
wohnungen sofort herangegangen wird. Absehend
erwähne ich hierbei also eine Selbstverständlichkeit,
daß nun auch die Segnungen der Organisation
„Kraft durch Freude“ in vollem Umfang dem
österreichischen Arbeiter zuteil werden sollen. (Stür-
mischer Beifall.)

Ich glaube somit, daß wirklich alle jene Voraussetzun-
gen geschaffen worden sind, die einen fröhlichen Blick in
die Zukunft gestatten. Jetzt, österreichischer Arbeiter, ver-
lange ich von Dir noch eines: Habe Vertrauen, greif
frisch an und sage mir dann in einem Jahr, ob Du zu-
frieden bist, ob ich gehalten habe, was ich heute versprochen
habe, oder ob Du in die alten Zeiten eines Schulknigs zurück-
gehen willst. (Beifall und Heiterkeit.)

deren Gebiet werden wir auf die Dauer den Juden
gebrauchen. (Zustimmung.)

Aber das darf nicht durch falsche Eingriffe
oder dumme Maßnahmen verfehlt werden, sondern muß
ganz systematisch mit aller Ueberlegung
geschehen.

Als Beauftragter des Vierjahresplanes beauftrage
ich den Reichstreuhänder in Österreich zusammen mit
den Bevollmächtigten des Reiches in aller Ruhe jene
Maßnahmen zur sachgemäßen Umlagerung der jüdischen
Wirtschaft zu treffen, d. h. zur Verisierung des
Geschäfts- und Wirtschaftslebens und diesen
Prozeß nach unseren Gesetzen rechtlich, aber uner-
bittlich durchzuführen. (Lebhafter Beifall.)

Ich muß nun noch die Behauptung zurückweisen, daß
Österreich loszulassen das fünfte Rad am Wagen oder
eine Provinz wäre, die wir ausposaunen wollen. Ich glaube
bemeinen zu haben, daß das Gegenteil richtig ist.

Für den Gottesglauben — aber gegen politisierende Geisteskräfte.

Weiter wird behauptet: Jetzt wird die Religion aus-
gerottet, jetzt wird der Glaube beseitigt! Man gelte mit
in Deutschland die Kirche, die, wie etwa in Spanien, zer-
stört oder verbrannt worden ist. Man gelte mit die
Priester, die gequält oder gehungelt worden wären. Man
gelte mit eine Kirche, die geschlossen ist und in der die
Glaubigen nicht beten dürfen. Man gelte mit einen
Priester, der verheiratet wurde, seiner priesterlichen Auf-
gabe nachzugehen. Wenn ein Priester verheiratet wurde,
so geschah dies nicht, weil er seinen priesterlichen Auf-
gaben nachging, sondern weil er allzu weltlich geworden
war. (Langanhaltende Beifallsstürme.)

Wir wollen keine Kirche vernichten und keinen
Glauben und keine Religion zerstören. Wir wollen
nur, daß eine klare Scheidung vorgenommen wird.
Die Kirche hat ihre Bestimmungen, sehr wichtigen und
sehr notwendigen Aufgaben, und der Staat und die
Bewegung haben andere ebenso wichtige und ebenso
entscheidende Aufgaben. Wenn sich jeder peitscht an
seine Aufgaben hält, dann wird nichts passieren.

Wir haben in Deutschland nicht etwa die katholische
Kirche verboten, sondern wir haben die Zentrumspartei
und die politisierenden Geistlichen beseitigt. Gegen die
Kirche sind wir nie gewesen. Gegen den Glauben exist
nicht, wenn wir Nationalsozialisten weltweit auch
nicht direkt als kirchlich konfessionell gebunden bezeichnet
werden können. Wenn wir antikirchlich oder antikirchlich
oder antijüdisch wären, wäre dann der Segen des All-
mächtigen zu bei unserer Bewegung gewesen? Wir haben
die ganze Kraft unseres religiösen Gefühls gebachtet, um
den jüdischen Kampf durchzuführen zu können! Glauben
Sie, daß dies ohne unseren tiefsten Glauben an Gott
den Allmächtigen möglich gewesen wäre? Wir gestehen,
weder Glaube noch Religion. Wir haben überhaup
wider den Glauben ins Volk getragen. Wir haben das
Volk wieder gläubig gemacht. Wir wollen ein
religiöses Volk, ein gläubiges Volk! Ich
leicht ist jetzt durch dieses gewaltige Ereignis in Öster-
reich eine Dämmung auf der anderen Seite gekommen,
es es nicht zweckmäßig wäre, wieder Frieden zu machen.
Ich wiederhole also nochmals:

Die Bewegung wird der Kirche jeden Schutz geben,
den sie beanspruchen darf. Aber die Kirche darf sich nicht
in Dinge hineinmischen, die sie nichts angehen und die
ihr nicht zukommen. Denn hier gibt es keine Kompromisse.

Oberster Richter ist der Führer.

Eine andere lügenhafte Behauptung ist die, wartet
nur den 10. April ab! Nach dem 10. April, da wird die
Masse fallen. Nach dem 10. April da wird sich zeigen, was
sie eigentlich wollen, und dann wird die Masse einengen.
Wahrscheinlich stellen solche Leute die Behauptung auf,
die sich in den vergangenen Jahren so allseitig aufge-
füllt haben, daß sie eine solche Rede für wahrscheinlich
oder für möglich halten (Heiterkeit und Zustimmung).

Das Recht auf Rede hätten viele alle Parteigenossen
gehabt! Und viele von der anderen Seite hätten fürwahr
den Tod verdient für das, was sie getan haben. Also am
Berdiensten läge es nicht! Aber zuerst eines:

Möge jeder wissen, Freund oder Gegner, in Deutsch-
land wird nur dann ein Mensch getötet, wenn das Ge-
richt ihn zum Tode verurteilt und der Führer den Tod
verhängt hat. In Deutschland entscheidet nur ein einziger
Mensch über Leben und Tod: das ist der Führer! Kein
anderer hat das Recht dazu (stürmische Beifallsstürme,
Gebungen). Übermann, jede Stelle, ob Staat oder Partei,
vergreift sich am heiligen Recht des Führers, wenn sie

Der eingetren
Das mag sich
fallscher! Ich
Ich habe schon
gegeben, mich
werden!

Zweitens mö-
gerade das Wun-
und blutig gel-
bet wurde, da
Todesurteile fäll-
abnehmen vor
reichlichen Natio-
nen Quälern g-
rufe).

Nicht

Jetzt möchte
Ich habe schon
gegeben, mich
werden!

Es soll kein
Zahlen werden
um Mitternacht
die abschließen
Wenn es ja
wird, dann ge-
p! In! Dann
am dem, die
nen aus Sturm

Der Führer ha-
leiter Bärkel
die W hstimmu-
morgung ist hier-
legt. Ich weiß, er
lösen, wie seinerzei-

Über meine Vor-
telgenossen, unse-
heilen, seine An-
ren, ist für Sie al-
der nationalsozia-

Nun aber noch
Anständigkeit mit
müßte meinen be-
fugen und erwar-
standen wird.

Mit Sabsbu

Sabsbu und
nordbei. (Langan-
viele Hoffen darau-
oder Kaiser der H-
sie haben das ge-
überzeugt. Jetzt al-
geworden ist unter-
Jetzt müssen sie wi-
geworden sind.

Wenn Sie j-
ist das Landes

Bei Hautum- und Fu

hat sich oft eine
Wirkung erwiesen
Vulnar-Bohrer
P. Grundmann, Dr.
Patienten viel emp-
und erhältlich in
RM — 86, 1.63.

Stellen

Bewerbungen auf
keine Opi-
behalten. Zus-
Lichtbilder usw.
Rückseite Name
des Bewerbers tr-

Ange

Für Manufaktur-
kleidungsgeschäft, a-
schlecht

1 Verkauf

1 Verkauf

1 Stenogr

für Kasse und
Zweigeschäft Stal-
mit Bild. Zeugnis
amlohnen an-

Kaufhaus C.

Geld

Für mein dem Ge-
schäft angelegter
geschick in Minie-
lucht zu bald,
gut ausgebildete

Wichtige B

kath., für Stadt- u-
Freie Station im
mit Angaben über
kelt. Zeugnisobich-
unter 3582 an die
Jeno, Münster.

Fräulein

das perfekte im Red-
baltstung vertrie-
von Kinderkrä

Der eingetragene... Das mag sich jeder merken, der hier einen Gedanken in falscher Richtung hat.

Nicht Rache, sondern Verzeihen. Sieht man die Dinge noch etwas sehr einfach an: Ich habe schon einmal bei meinen Reden Warnungen gegeben, mögen meine Warnungen auch hier verstanden werden!

Es soll kein weiteres Bruderkrieg mehr stehen. Es soll kein weiteres Bruderkrieg mehr stehen. Es soll kein weiteres Bruderkrieg mehr stehen.

Der Führer hat den erfahrenen und bewährten Gau... Der Führer hat den erfahrenen und bewährten Gau...

Mit Habsburg ist es ein für allemal aus. Habsburg und der Legitimus sind ein für allemal aus.

Wenn Sie jetzt noch in dieser Richtung arbeiten, so... Wenn Sie jetzt noch in dieser Richtung arbeiten, so...

Die Schwere des Gesetzes. (Neuerdings tschechischer... Die Schwere des Gesetzes. (Neuerdings tschechischer...)

Wo der Führer spricht — spricht Deutschland. Was Generationen vor uns erlebt haben, was sie geleistet, gebildet und gelitten haben und gelitten haben.

Über den Jubel dieser Tage hinweg müht Ihr... Über den Jubel dieser Tage hinweg müht Ihr...

Die Einheit, das Reich, das Volk, der Führer: nie... Die Einheit, das Reich, das Volk, der Führer: nie...

Hermann-Göring-Stiftung an die NSD Österreichs. 100 000 RM für Notleidende bereitgestellt.

Wien und 15 000 Mark für bedürftige SA-Kameraden... Wien und 15 000 Mark für bedürftige SA-Kameraden...

Baldur von Schirach sprach in Duisburg.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach wurde... Reichsjugendführer Baldur von Schirach wurde...

In Duisburg sprach der Reichsjugendführer am... In Duisburg sprach der Reichsjugendführer am...

Wir leben, führte Baldur von Schirach weiter aus... Wir leben, führte Baldur von Schirach weiter aus...

nationalsozialistische Bewegung ein... nationalsozialistische Bewegung ein...

Mit überzeugungsstarken Worten schilderte der Reichs... Mit überzeugungsstarken Worten schilderte der Reichs...

Der Führer, Schloß der Reichsjugendführer, hat uns... Der Führer, Schloß der Reichsjugendführer, hat uns...

Unter kühnlichen Kundgebungen schloß der Reichs... Unter kühnlichen Kundgebungen schloß der Reichs...

In Sowjetrußland wieder Massenhinrichtungen.

24 neue Todesurteile. DNB Moskau, 28. März.

Das amtliche Organ der mittelasiatischen Sowjet... Das amtliche Organ der mittelasiatischen Sowjet...

Ein zweiter charakteristischer Prozeß wird aus Pro... Ein zweiter charakteristischer Prozeß wird aus Pro...

Bei Hautuneinigkeiten und Furunkeln. hat sich oft eine Blutreinigungskur als wirksam erwiesen.

Stellenmarkt. Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen.

Angebote. Für Manufakturwaren- und Fertigkleidungsgeschäft, 1. 5. oder früher.

1 Verkäuferin. 1 Verkäufer. 1 Stenotypistin.

1 tüchtige Verkäuferin. Gut bürgerl. 3582.

Fräulein. das perfekt im Kochen, mit d. Hauswirtschaftslehre vertraut ist.

Mädchen. im Alter von 25 bis 30 Jahren, für alle Hausarbeiten geeignet.

Mädchen. für Geschäftshaus (4 Personen) gesucht. Angebotsunter 2131 an d.

Haushälterin. Suchen für meinen aus 3 erwachs. Personen best. Haushalt eine tücht.

Mädchen. für Büffet, zum Bedienen der Gäste und morgens für leichte Hausarbeit.

Mädchen. 16-18 Jähr., für kleinen Handwerker, Haushalt nach Mitternacht.

Mädchen. nicht unter 20 Jahren, für den Haushalt. Kochen kann gelernt werden.

Stütze. bei Familienanstellung u. Gehalt. Landwirtin oder Hausfrau.

Mädchen. zur selbständigen Führung in Geschäftshaus (4 Pers.). Wäsche ausgeben.

Friseurgehilfe. zu sofort oder später gesucht. Kost. Wohnung und Wäsche im Hause.

Anstreicherlehrling. 3. Klasse. Maler- und Anstreichermeister.

Haushälterin. Suchen für meinen aus 3 erwachs. Personen best. Haushalt eine tücht.

Mädchen. für einen modernen eingericht. Villenhaus. (4 Pers.).

Mädchen. für ein mittleres Gut mit moderner Verköstigung.

Mädchen. nicht unter 20 Jahren, für den Haushalt. Kochen kann gelernt werden.

Stütze. bei Familienanstellung u. Gehalt. Landwirtin oder Hausfrau.

Mädchen. zur selbständigen Führung in Geschäftshaus (4 Pers.). Wäsche ausgeben.

Friseurgehilfe. zu sofort oder später gesucht. Kost. Wohnung und Wäsche im Hause.

Anstreicherlehrling. 3. Klasse. Maler- und Anstreichermeister.



Der Fewa-Erfolg ein Sieg des Fortschritts.

Jetzt kann man auch die empfindlichsten Gewebe ohne Risiko regelmäßig waschen und pflegen.

Fewa wäscht ganz neutral. Ein Fewa-Waschbad kostet etwa 3 Pfg.

Mädchen. für ein Haus u. Gartenarbeiten. Gehalt 3548 an d. Wirtin.

Mädchen. für alle Hausarbeiten. Gehalt 3550. Hotel Dierkes.

Bäckergehilfe. 3553. Altes Wirtshaus, Nordstraße.

Bäckergehilfe. 3553. Altes Wirtshaus, Nordstraße.

Bäckerlehrling. Hermann Kemper, Stadthof, Neustraße 23.

Bäckerlehrling. Hermann Kemper, Stadthof, Neustraße 23.

Bäckerlehrling. Hermann Kemper, Stadthof, Neustraße 23.

Bäckerlehrling. Hermann Kemper, Stadthof, Neustraße 23.

Alle für BABY. Spielzeug, Kramel und Holzspielzeug. Gr. 40 - 235.

Münster I. W., Ludgeristraße 93-109. Telefon 22641/42.

Gesuche. Buchhalterin. Im Kontor der Reichsbank (München) sucht am 1. 6.

Stütze der Hausfrau. Angebote unter 2134 an die Vorsteherin der Hausfrau.

Haushälterin. am liebsten in kl. Haushalt. Mitken u. Gartenarbeit.

Jung. Chauffeur. guter Landkutschfahrer, mit 10 Jahren Erfahrung.

Lehrknecht auf Büro. Gutes Zeugnis u. Ref. stehen zur Verfügung.

Die Anzeige. Ist der beste Verkäufer! Klein-Anzeigen helfen verkaufen! Heiraten. Kaufmann.

